



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

DCXXXIV. König Ludwig bekennt sich dem Grafen Berthold von
Henneberg, für seine in der Mark Brandenburg und in Sachsen geleisteten
Dienste, zu einer Schuld von 12000 Pfund Heller, am 2. Dezember 1326.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56193)

mede irweruen, den scole wi dielen na der Mantale. Wune wi Slotte, die seal man breken, unde die Stede unde gut scal des bliuen, dar sie van tu Lene gan. Men scal nemande ok hinderen beidersit an sime Gude, dat malk bewifen mach mit rechten Breuen, oder mit anderer redelker Bewisinge. Al unrechte Tolle unde Geleide up Watere unde vp Lande scal afgeleit sin beidersit. Iowelk man beidersit, bi namin die van Frankenförde, scole wanderen vri up Watere unde up Lande bi allulker Vriheit, also sie wesen sin bi den olden Margreuen: unde die Börgere van Stetin unde die van Frankenförd scole sik genugen laten an Minne oder an Rechte vm die Schelinge, die tuischen en is. Iowelk Man beidersit in vfen Landen, he si wi he si, scal sik nugen laten an Minne oder an Rechte; deme dar nicht an genugede, des Viant scole wi beidersit werden. Alle nyge Slotte, die beidersit gebuwet sin, dat scal stan up die vorbenumedin Sesfe, wat men der breken scal. Wi scole ok up des hilgen Cruces Dach, die nu negest kumt, tu samene komin vppe die Schede tuischen Leppen unde Pyriz, et en were, dat et vfer eme grot Not benöme, dat scal vfer en dem anderen ses Dage tu voren weten laten, so scole wi io darna des anderen Dages na Sunte Mychael dage dar sulues komin bi truwen Löuede, als vfer en dem anderen gelouit heft unde scolin dar alle dese vorbescreuen Ding volthen beidersit unde die Pant setten, die benümet sin oder andere Pant, dar wie mede ouerendragen. Unde were, dat desfer vorbenumedin Dinge ienich nicht gehöldin worde, also hir vore gescreuen steit, dar scole die Pant vore stan: unde die scole huldin unde Bricue geuin darouer, welk vfer nicht en helde binnen ener Mand dar na, als he des gemant worde, so scole die Pant sik keren tu dem Anderen unde also lange bi deme bliuen, bet dat gehöldin were unde wederdan. Men scal ok nicht panden vor Dignisse, noch vor engherhande Ding, et en sche van Gehete der Sesfe oder der Richteré, die dar tu gesat werden, dar scole die Pant unde vse Louede ok vore stan. Dat wi alle desfe vorgescreeuen Ding ganz unde stede holdin, dar hebbe wi desin Brief ouer gegeuin, belegelt mit vsem unde des vorgescreeuenen Greuen Vlrik Ingesegele. Dat is geschen unde desfe Brif is gegeuin uppe der Schede tuischen Leppen unde Pyriz, na der Bort Godis dufint Jar drihundert Jar ses unde tvintich Jar, des Manendages na Sunte Bartholomeus Dage.

Soefer, Auswahl der ältesten Urk. Deutscher Sprache S. 360 — 362. Nr. 7.

DCXXXIV. König Ludwig bekennet sich dem Grafen Berthold von Henneberg, für seine in der Mark Brandenburg und in Sachsen geleisteten Dienste, zu einer Schuld von 12000 Pfund Heller, am 2. Dezember 1326.

Wir Ludwig, von Gotis Gnadin Romischer Chunig, zu allen zyten Merer des Riches, vorgehen offenlich an difem Briefe, daz wir dem Edelen Manne, Graf Berthold

von Hennenberg vnsern lieben haimlichen vnd Schwager, vnd seinen Erben schuldig sein zweliftusent Pfund Haller vmb finen Schaden, den er in vnserm Dienst gen Sachsen vnd in die Marich gen Brandenburg genommen hat, dieselben zweliftusent Pfund Haller haben wir im verschaffet an vnsern zoll zu Chub, alle jar davon inzynemen tusent Pfund Haller, die in vnser zolner dafelbst, die nu sind oder hernach werdent, an sant Andres Tag jerlichen davon geben soln, anzehefen mit der ersten Werung an Sant Andres Tag, der schierst kumt, als lang biz das sie die 12000 Pfund gar eingenement, vnd darumb schuln in geloben vnd ir offen Brif geben von vnser wegen, Ulrich Wilprant, Ott Zenger, Burggraven ze Chub und Rudiger der Nörtweiner Probst von Oppenheim, die des zolles jetzund Einnemer sind, vnd dieselben zollner schulln wir nicht wandelen, die ander zolner, die wir da setzen, geloben dann vnd geben ir offen Brief, diese Tayding stat zu behalten, als die vorgenannte Zollner haben getan, vnd haben in darumb zu einen Unterpand gefezet, daz ez in volfürd werd, vnser Stat zu dem Newemarkh mit Dinft vnd Gelt vnd mit allem daz darzu gehört, die auch ze Hant den Edlen Manne Fridrich Burggrafen von Nurenberg in dez vorgenannten Grafen Bertholden und finer Erben Namen uf dieselben Tayding huldigen sol. Vnd wer daz wir im uz den vorgenannte zöll oder anders wa, die vorgenannte tusent Pfunt all jar nit geben, so fulln sy dieselben vff die Stat haben vnd swaz darzu gehört mit dem Nutze vnd waz davon gevallet, vnd swenn hinnach wir sie derselben tusent Pfunt ob ir icht mehr versetzen wurd, von den zoll oder anders wa geweren, die fullen vns an den vorgenannten 12000 Pfunt abgen, vnd sol die Stat, darumb daz gegeben ist, ledig sin, vnd nicht mer, vnd soll umb das ander, daz nicht gevallen ist, ir Unterpant sein, als vor vnd als lang, untz bis daz in genzlich vergolten wirt. Wenn auch die Stat etliche Jar gefreijet ist vun zins vnd Gelt, wär daz wir in vorsetzten dieselben zeit die tusent Pfund, die anzuheben an sant Andres Tag, so fulln sie, waz Dienfts vnd Gelts in die weif möcht gefallen sein, flahen vff die vorgenannt Summe vnd Stat. Wir haben in auch bescheiden drie tusent Guldein an vorgenannten Summe uz vnsern Gelt zu Maylan, die schuln vns an der Summ abgen, ist daz sie in gevalent. Wenn auch der vorgenannt Graf Berthold den Schaden, der in widerlegt ist mit den vorgenannten 12000 Pfund Hallern, vnd den er in vnser Sun Ludwig des Marchgraven von Brandenburg Dinft genommen hat, vorpinten wir in vnd vnser Sun Herzog Stephan in Bayern denselben Grafen vnd finen Erben als Gelter und Selbstholdner deselben Guts, swaz sein nicht gevallen ist, ob daz wir nicht enwären, des Gott nicht engeb, vnd ob in dhein Pruch an den zoll oder an der Stat aufgestund, als verre ob sie in darumb pflanen oder ir Lewt auf hielten, daz sie daran dhein Unrecht tunt. Wir schuln vns auch mit vnser Bruder Herzog Rudolfs seligen Chindern nicht richten, ez sy dann diese Taydinch ir wil vnd Wort. Swaz auch die vorgenannten Graf Berchtolt und sin Erben vns bewisent, daz in bereit gut gefallen möcht, es sy in Bayrn, by den Reyn, in der March, in dem Ryche, in Waelischen oder tuttschen Landen, die schuln wir in geben an irm Gelt untz daz wir sie gar vnd genzlich geweren. Daruber zu Urchund geben wir yn diesen

Brief versigelt mit vnsern Insigel. Datum in Werdea, Feria quinta ante diem Nycolai, Anno domini Millefimo trecentesimo XXVI^o. regni vero nostri anno tercio decimo.

Nach Schultes a. a. D. und Desel, Script. rer. Boic. II, 151. 152.

DCXXXV. König Ludwig giebt dem Grafen Berthold von Henneberg Vollmacht, die versprochenen Heirathsgelder für den Markgrafen von Brandenburg vom Könige Christoph von Dänemark mit 12000 Mark Silber zu erheben, den 25. Februar 1327.

Nos Ludowicus, dei gratia Romanorum rex semper augustus, notum facimus per presentes, hiis maxime, quorum interest vel poterit interesse, quod nos de persona spectabilis viri, Bertholdi, comitis de Hennenberg, secretarii nostri dilecti, et eius sinceritate et fide plene confisi, ipsum nostrum procuratorem, ambassiatorem et nuncium fecimus et facimus in hiis scriptis, dantes et concedentes eidem pro nobis et illustri Ludowico, marchione Brandenburgensi, primogenito et principe nostro karissimo, cuius curam gerimus et tutelam, liberam potestatem et mandatum speciale, a magnifico Christoforo, Danorum et Sclauorum rege, fratre nostro, summam duodecim milium marcarum argenti puri et plini, Magdeburgensis ponderis et vallis, promissam, constitutam, pactam et stipulatam per eum nostro filio antedicto in dotem et pro dote inclite Margarete, filie sue, sibi desponsatam et traditam in vxorem, exigendi, petendi, requirendi et recipiendi, in toto et in parte, simul et successiue, sicut oblata sibi fuerit et placuerit recipere, necnon eandem summam pecunie receptam tenere, erogare et distribuere, secundum diuisionem et partitionem, dudum per nos pro singulis ordinatam, et super huiusmodi pecunie quantitate recepta et distributa dictum regem pro nobis ac ipso filio nostro quittandi, quitum et solutum reddendi et clamandi, cartas et instrumenta super eo conficiendi et tradendi, cauciones dandi, et quelibet alia faciendi, quorum in premissis vel circa premissa uel quodlibet premissorum opus fuerit, eciam si mandatum exegerint speciale, ratum et gratum habituri, quicquid prefatus comes, procuratorio nomine nostri et prefati marchionis in omnibus et singulis antedictis quomodolibet procurandum duxerit vel agendum. In cuius rei testimonium presentes conscribi et sigillo regie maiestatis iussimus communiri. Datum apud Tridentum, V^o. kalendas marcii, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo septimo, regni vero nostri anno terciodecimo.

Original im Archive zu Weiningen.

DCXXXVI. König Ludwig giebt dem Grafen Berthold von Henneberg Vollmacht, für seinen Sohn, den Markgrafen Ludwig von Brandenburg, eine Braut zu werben, die Ehepacten abzuschließen u. s. w., am 25. Februar 1327.

Nos Ludowicus, dei gracia Romanorum rex semper augustus, constare volumus presencium inspectoribus vniuersis, quod nos de fide et circumspeccione spectabilis viri,